

# Eins, zwei – viele

Alexandra Gaßmann und Sabine Mentrup engagieren sich im Verband kinderreicher Familien für mehr Anerkennung

**Poing** – Wenn in der Wohnung über ihr jemand aus dem Bett springt, überhört das Alexandra Gaßmann selten. Die Münchnerin registriert aber nicht nur das Geräusch an sich, sie weiß auch, wer da gerade über ihr herumtrapt – schließlich kann es sich nur um eines ihrer Kinder handeln. Neun davon im Alter zwischen vier und 21 Jahren haben Alexandra Gaßmann und ihr Mann Arthur nämlich, einige von ihnen haben sie in eine zweite Wohnung ausgelagert – gerade in einer Großstadt wie München muss man mit einer Großfamilie viel Kreativität beweisen. Doch nicht immer funktioniert es so wie bei den Gaßmanns – selbst dann, wenn man nicht ganz so viele Kinderzimmer bräuchte wie sie.

Sabine Mentrup und ihr damaliger Partner beispielsweise versuchten vor ein paar Jahren, für sich und ihre drei Kinder in der Messestadt Riem eine Wohnung zu kaufen. „Zwei Kinderzimmer – mehr gibt's nicht. Das haben uns die Bauträger auch ganz klar gesagt“, erinnert sich die 36-Jährige heute. Nach Zwischenstationen in Erding und Feldkirchen ist Sabine Mentrup inzwischen in Poing gelandet. Gemeinsam mit Alexandra Gaßmann und anderen Mitstreitern engagiert sie sich jetzt im Ver-

band kinderreicher Familien, um nicht nur ein Forum zum gegenseitigen Austausch zu schaffen, sondern auch auf die Hürden aufmerksam zu machen, mit denen die Familien Tag für Tag konfrontiert sind.

Oft sind diese finanzieller Natur. Das fängt schon beim Autokauf an: „In ein normales Auto passen einfach keine drei Kindersitze. Man ist fast gezwungen, sich einen Van zu kaufen“, erzählt Sabine Mentrup. Reiseveranstalter locken zwar oft mit Familienangeboten: „Die sind aber fast alle auf Mutter, Vater und zwei Kinder ausgelegt“, sagt die Poingerin, die mit ihrem Lebensgefährten und ihren Kindern inzwischen am liebsten im Ferienhaus oder im Mobilheim Urlaub macht.

## Die neunfache Mutter bezeichnet ihre Kinder gerne als scheckheftgepflegt

Aber auch Museen, Schwimmbäder, der MVV oder andere öffentliche Einrichtungen gehen oft mit schlechtem Beispiel voran, wenn es um größere Familien geht: Beim MVV müssen Jugendliche ab 15 zum Teil voll zahlen, selbst im Tierpark gilt eine Familienkarte nur für Kinder bis 14. Wenn Sabine Mentrup mit Niklas, 15, Kristof, 12, und Janik, 10, ins Museum gehen möchte, tut sie das vorzugsweise sonntags. In den Münchner Pinakotheken ist der Eintritt für Kinder frei, Erwachsene zahlen dann nur einen Euro. Für die Familie Gaßmann mit ihren neun Kindern ist selbst ein Ausflug ins Schwimmbad schon eine finanzielle Herausforderung. „Das kostet uns weit über 90 Euro – und ich spreche hier nicht von einem Wellness-Tempel“, sagt die 45-Jährige.

Doch es geht den Familien, die sich im Verein zusammengeschlossen haben, natürlich bei weitem nicht nur ums Geld – es geht um viel mehr. „Ich will der Gesellschaft ein neues Bild von der Großfamilie vermitteln“, sagt Alexandra Gaßmann. Jedes Mal ärgert sie sich von Neuem, wenn auf Privatsendern mit Genuss besonders schlechte Beispiele vorgeführt werden: ungepflegt, unordentlich, ungebildet. Das aber, betont Gaßmann, sei nun einfach nicht der Normalfall. Gerne bezeichnet sie ihre Kinder als



Sabine Mentrup lebt mit ihren drei Kindern in Poing.

FOTO: ENDT

„scheckheftgepflegt“. Keine Impfung, keinen Zahnarztbesuch, keine Vorsorgeuntersuchung habe sie je bei einem ihrer Söhne oder den Töchtern versäumt, liebevoll seien sie und ihr Mann ihrer Kinderschar zugehen. Und dennoch hört sie immer wieder Sprüche wie diesen: Habt ihr keinen Fernseher? Seid ihr zu dumm zum Verhüten? Inzwischen hat sich Alexandra Gaßmann ein

breites Repertoire an schlagfertigen Antworten zugelegt.

Auch Sabine Mentrup erinnert sich an so manche Situation, die ihr lange zugesetzt hat. Schiefe Blicke, weil sie hochschwanger mit zwei Kleinkindern unterwegs war. Zeitgenossen, die sie ernsthaft aufforderten, die U-Bahn zu verlassen, weil eines der Kinder weinte. Oder den Berater auf dem Arbeitsamt, wo sie schwanger und mit einem kleinen Kind vorsprach und Auskünfte wollte. „Er hat mich angeschaut und gemeint: Machen Sie doch lieber das, was sie bisher gemacht haben.“

Entmutigen ließ sie sich von diesem Erlebnis freilich nicht: Als Mutter von drei Kindern begann sie ein Studium und jobbte sogar noch nebenbei. Viel Unterstützung bekam sie damals von ihrem Partner und ihren Eltern. Heute ist die Diplom-Psychologin bei der Parmenides Learning-to-Think Stiftung als Forscherin und Projektleiterin tätig und arbeitet an ihrer Dissertation im Bereich neurokognitive Entwicklungspsychologie.

Bereut haben beide Frauen nie, dass sie sich nicht für die klassische Kleinfamilie entschieden haben. Auch die Kinder scheinen an diesem Familienmodell großen Gefallen gefunden zu haben. Neulich jedenfalls wies eines der Kinder der Gaßmanns, es war wohl die siebenjährige Samantha oder der sechsjährige Ferdinand, die Mutter auf eine andere Familie hin: „Schau mal, Mami, die haben nur zwei Kinder – das sind arme Menschen!“

BARBARA MOOSER

## Treffen im Wildpark

Im Herbst 2011 hat sich in Deutschland der Verband für kinderreiche Familien etabliert. Er fördert, schützt und stützt Familien mit mindestens drei Kindern. Allein in Bayern hat der Verband inzwischen 102 Mitglieder.

Nun lädt der Verband seine Mitglieder und solche, die es werden wollen, zu einem ersten bayernweiten Treffen ein. Es findet am Samstag, 21. Juli, im Wildpark Poing statt. Die Familien treffen sich um 14 Uhr auf dem parkeigenen Spielplatz. Dabei eröffnet der Landesvorsitzende des Verbands den Nachmittag, die ehemalige Familienministerin und Landtags-

abgeordnete Christa Stewens sowie Bürgermeister Albert Hingerl werden Grußworte sprechen.

Bei einem anschließenden Picknick, einer Quiz-Tour durch den Park und der Greifvogelschau können sich die Teilnehmer kennenlernen und sich austauschen. Es soll ein bunter, fröhlicher Nachmittag für alle werden, hoffen die Veranstalter. Der Parkeintritt wird für Mitglieder des Verbands günstiger sein als üblich. Für jede Großfamilie, die Mitglied werden möchte, liegen am Eingang Mitgliedsanträge aus.

MOO

## eigen für die Montag-

Tag zwischen 11.00 Uhr und  
dem Service-Zentrum,

ße 7

19181

n.

Seien Sie anspruchsvoll.

Süddeutsche Zeitung